Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 191. Dienstag, den 18. August 1891.

Tagesschau.

Das preußische Staatsministerium trat Sonnabend Vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers v. Caprivi im Gebäude des Staatsministerums in Berlin zusammen. Außer dem Reichskanzler wohnten der Sitzung bei von Bötticher, Finanzminister Dr. Miquel, Landwirthschaftsminister von Heyden, Cultusminister Graf Zedlitz, Unterstaatssecretär aus dem Ministerium des Innern Braunbehrens (für den Minister Herrfurth,) Unterstaatssecretär Magdeburg aus dem Handelsministerium (für Frhr. v. Berlepsch,) Unterstaatssecretär Dr. Nebe-Pflugstädt aus dem Justizministerium (für Dr. v. Schelling,) Minister für öffentliche Arbeiten Thielen. Die Berathungen währten bis gegen 6 Uhr. Das Ministerium entschied sich dahin, vorläufig die Aufhebung der Getreidezölle nicht zu befürworten, sondern den Gang der Dinge abzuwarten. — Die Regierung verharrt also vorläufig auf dem Standpunkt, daß das Werk der Handelsverträge nicht durch vorzeitige Aufhebung der Getreidezölle gefährdet werden dürfe, zumal die Zollunterbrechung nichts nützen und die Getreidepreise kaum beeinflussen würde. Auch scheint man in Regierungskreisen sich der Hoffnung hinzugeben, daß Rußland wegen des Sinkens des Rubelcurses das Ausfuhrverbot nicht lange werde aufrecht erhalten können.

Selbsteinschätzung. Wie aus der vom Finanzminister zum neuen preußischen Einkommensteuergesetz erlassenen Ausführungsanweisung hervorgeht, wird die erste Steuererklärung der schon jetzt mit einem Einkommen von über 3000 Mk. eingeschätzten Steuerpflichtigen im Januar künftigen Jahres abzugeben sein. Durch öffentliche Bekanntmachung wird vorher eine Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung eingehen. In derselben wird auch die hierfür bemessene und nach dem Gesetze auf mindestens 14 Tage zu normirende Frist angegeben werden. Die Veranlagungsbehörden sind angewiesen worden, jedem zur Steuererklärung Verpflichteten bei Erlaß der öffentlichen Aufforderung ein Steuererklärungsformular mitzutheilen; hiervon ist aber weder der Eintritt der Verpflichtung, noch der Lauf der Frist zur Abgabe der Erklärung abhängig. Steuerpflichtige, welchen ein Formular nicht zugegangen, können ein solches an den in der öffentlichen Aufforderung zu bezeichnenden Stellen kostenlos in Empfang nehmen.

Eine Frachtermäßigung für Getreide rc. zeigt der preußische Staatsanzeiger an. Im vorigen Jahre wurde die preußische Staatsregierung von beiden Häusern des Landtages zu einer Untersuchung über die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen aufgefordert, welche eine erhebliche Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide und Mühlenfabrikate auf weitere Entfernungen in fallender Skala haben würde. Diese Untersuchung ist in den betheiligten Ressorts der Ministerien des Handels, der Landwirthschaft, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten unter gleichzeitiger Beleuchtung der Gesammtentwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gebiete der preußischen Monarchie vorgenommen worden. Wenngleich die Untersuchung zur Zeit als völlig abgeschlossen noch nicht betrachtet werden kann, so haben die inzwischen eingetretenen Verhältnisse, insbesondere die in Folge der andauernd nassen Witterung sich ungünstiger gestaltenden Ernteaussichten und das Seitens der russischen Regierung erlassene Ausfuhrverbot für Roggen die Staatsregierung veranlaßt, mit der Einführung von Ermäßigungen für die Beförderung von Getreide und Mühlenfabrikaten in der Form von Staffeltarifen auf den Staatsbahnen alsbald — und zwar zunächst versuchsweise — vorzugehen, um eine unter den zeitigen Verhältnissen etwa zu befürchtende Schwierigkeit in der Ernährung der Bevölkerung abzuschwächen. Der beschlossene Tarif wird die gegenwärtigen Normalfrachtsätze bis zur Entfernung bis 200 km unberührt lassen, und von da ab mit der Entfernung fortschreitende erhebliche Frachtvortheile gewähren. Der Tarif umfaßt nicht allein Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, sondern bezieht sich auch auf Hülsenfrüchte und auf Mais — als nothwendiges Ersatzmittel für die Ernährung von Menschen und Vieh und für Brennereizwecke — sowie auf Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, auf Graupen, Gries und andere Mühlenfabrikate. Nähere amtliche Bekanntmachung wird demnächst folgen.

Zur Kartoffelausfuhr schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“: „Je höher die Roggenpreise werden, umsomehr gewinnt die Kartoffel als Nahrungsmittel der breiten Volksschichten an Bedeutung; verschiedene Blätter haben bereits die Anregung gebracht, die Kartoffelausfuhr zu verbieten oder dieselbe mit einem Zoll zu belegen. Bei derartigen Vorschlägen wird indeß übersehen, daß ein Theil der geltenden Handelsverträge sowohl allgemein den Erlaß von Ein-, Aus- und Durchfuhrverboten, als insbesondere die Einführung einer Ausgangsabgabe für Kartoffeln, unzulässig machen.

In Zanzibar sind kürzlich Gerüchte über angeblich von dem bekannten arabischen Händler Tippo Tipp zur Küste, sowie nach Zanzibar gebrachte Sklaven verbreitet worden, die auch in die europäische Presse ihren Weg gefunden haben. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt von wohlunterrichteter Seite Folgendes: Tippo Tipp ist Anfang Juli mit einer Karawane von etwa 800 Köpfen in Bagamoyo eingetroffen und hält sich zur Zeit in Dar es Salaam bei einem befreundeten Araber auf. Er hat von dem kaiserlichen Bezirksamt in Bagamoyo die Erlaubniß erhalten, etwa 100 zu seinem Hausstand gehörige Leute beiderlei Geschlechts nach Zanzibar zu schicken, nachdem er sich schriftlich verpflichtet hatte, daß dieselben wieder nach der Küste zurückgebracht und nicht etwa in Zanzibar verkauft werden würden. Es ist auch nicht der geringste Grund vorhanden, an der Erfüllung dieses Versprechens zu zweifeln, um so weniger, als Tippo Tipp sich thatsächlich auf unserem Gebiete aufhält und wenig Lust zu verspüren scheint, seinen Aufenthaltsort zu verändern.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser und die Kaiserin hatten am Freitag Nachmittag von Kiel aus an Bord der Yacht „Hohenzollern“ eine Spazierfahrt nach Eckernförde gemacht. Am Sonnabend Vormittag besichtigten die kaiserlichen Majestäten die Holtenauer Schleusenbaustelle am Nordostseekanal. Der Monarch scheute die vom Regenwetter der letzten Tage zum Theil durchweichten Wege nicht, überwand alle Hindernisse der Baustelle mit Leichtigkeit und unterrichtete sich auf das Eingehendste über den Fortgang der Arbeiten. Am Sonnabend Nachmittag inspizierte der Kaiser den nach Westamerika bestimmten Kreuzer „Bussard“. Sonntag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste bei und unternahmen nach der Tafel eine längere Segelfahrt Am Dienstag werden der Kaiser und die Kaiserin einem Manöver der deutschen Uebungsflotte bei der Insel Fehmarn beiwohnen.

Der Kaiser hat nunmehr den General-Feldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen mit seiner Vertretung bei der Ueberführung der Gebeine des Siegers von Zorndorf, des ehemaligen Gardes du Corps-Obersten v. Wackenitz, beauftragt. Dieselbe findet am 18. August statt. Eine Deputation, bestehend aus mehreren Officieren vom Regiment der Gardes du Corps, hat sich bereits am Sonnabend Vormittag von Potsdam nach Kassel begeben, um von dort aus den Sarg mit den Gebeinen des Obersten v. Wackenitz bei der Ueberführung am Dienstag zu begleiten.

Im Zustand des schwerkranken Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten.

Für die durch die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten im Reichstagswahlkreise Stolp-Lauenburg erforderliche Ersatzwahl stellen die Conservativen Herrn v. Puttkamer wieder auf, während die Freisinnigen den Bürgermeister Dr. Maurer in Stolp zu ihren Kandidaten erkoren haben.

Anläßlich der jüngst erfolgten Verleihung des Ordens pour le merite für Kunst und Wissenschaft an den General von Verdy du Vernois für Leistungen auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft erwähnt die „Münch. All. Ztg.,“ daß auch eine Anregung vorgelegen habe, den durch Graf Moltkes Tod erledigten Orden dem Fürsten Bismarck zuzuwenden. In Berliner Gelehrtenkreisen werde jedoch behauptet, daß die Beschränkung der Wahl auf die Kriegswissenschaften auf einem allerhöchsten Wunsche beruht habe.

Das Comitee der Carl Peters-Stiftung hielt am Sonnabend seine Schlußsitzung ab. Nach dem Bericht betrugen die Baareingänge 61 600 Mark, welche Summe jedoch nach Eingang der noch ausstehenden Forderungen und Zusagen auf 106 000 Mark sich vermehrt. Wie bekannt, sind von dem Lotterie-Comitee für das Peters-Dampferunternehmen 350 000 Mark zur Verfügung gestellt, doch wird hieran die Bedingung geknüpft, daß die bisher gesammelten Gelder dem Lotterie-Comitee überwiesen werden, während dieses sich dagegen verpflichtet, die von der Peters-Stiftung übernommenen Aufgaben zur Ausführung zu bringen. Nachdem das Comitee diese Zustimmung einstimmig ertheilt hatte, erklärte der Vorsitzende dasselbe, da seine Thätigkeit hiermit ihr Ende gefunden habe, für aufgelöst. Mit der Erledigung der noch laufenden Geschäfte und der Ueberführung der Stiftung an die Coloniallotterie-Commission wurde ein dreigliedriger Ausschuß beauftragt.

Ausland.

Belgien. Am Sonntag hat im Festsaal des sozialistischen Volkshauses in Brüssel die Eröffnung des internationalen Arbeiterkongresses stattgefunden. 350 Abgesandte waren anwesend, darunter 200 belgische, 60 französische, 32 Deutsche u. s. w.

Frankreich. Die Franzosen schwärmen jetzt ausschließlich für fremde Potentaten: Die Begeisterung für den Czaren zeitigt immer neue, oft komische und jedenfalls sehr unrepublikanische Blüthen. Die Zeitungen machen fortgesetzt diese Uebertreibungen lächerlich, aber es finden sich immer wieder Leute, welche in Russenschwärmerei groß sind. So ist z. B. vorgeschlagen, den Boulevard Sebastopol in Paris in Boulevard Kronstadt umzutaufen. In Bad Vichy werden dem dort anwesenden

---

Peru.

Criminal-Roman von Henry Cauvain.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Die Thränen Georges reizten sie noch mehr, sie befahl ihm, still zu sein, und als das Kind nicht gehorchte, gab sie ihm eine Ohrfeige.

Georges erbleichte unter dem Schlage, — den ersten, welchen er je erhalten und hörte vor Bestürzung einen Augenblick auf zu weinen.

Dann ließ er den Kopf sinken und die Stirn auf die gekreuzten Arme gestützt, brach er in dumpfes Schluchzen aus.

Als Johanna zu Hause ankam, wurde sie von Herrn Ravenau erwartet.

„Ich wollte Sie gestern nicht stören, Sie hatten ohnehin schon genug zu leiden,“ sagte der Kassirer weich, „und dann kommen die schlechten Nachrichten ja auch immer noch schnell genug.“

„Was giebt es denn schon wieder, mein lieber Herr Ravenau?“ sagte Johanna herzlich, als ob der Greis noch mehr als sie des Trostes bedürfe.

„Es ist leider nicht möglich, unseren Verpflichtungen nachzukommen; wenn nicht irgend ein Wunder geschieht, werden wir die Zahlungen einstellen müssen. Hier habe ich eine kleine Liste unserer drängendsten Gläubiger.“

Er überreichte ihr einen Bogen Papier, auf welchem etwa ein Dutzend Namen standen.

„Tavard, Martau, Clovis Emery, Abraham Levy, Raymond Bruh . . .“ las Johanna.

„Aber das sind ja alles Freunde meines Vaters, die sogar sehr oft in unserem Hause verkehrt haben,“ rief sie. „Lassen Sie mir die Liste hier, Herr Ravenau, ich werde zu ihnen fahren.“

„Ich mochte es Ihnen nicht zumuthen, gnädiges Fräulein, aber Ihr Besuch bei Herrn O'Keddy war von so gutem Erfolg, daß ich auch hier das Beste hoffe . . .“

„Und Herr O'Keddy kannte ja meinen Vater kaum, während diese Herren seine intimen Freunde waren.“

„Es handelt sich nur darum, einen kleinen Aufschub zu erlangen, damit ich einige Geschäfte an der Börse erledigen kann; es scheint mir unmöglich, daß das ganze Vermögen Ihres Vaters verschwunden sein sollte . . . Aber wir brauchen Zeit, dieses Geheimniß aufzuklären und die Mittel zu einer ordnungsmäßigen Liquidation zu finden.“

XVI.

Gleich am nächsten Tage begann Johanna ihre Besuche.

Sie begab sich zunächst zu Herrn Tavard, einem sehr reichen, ehemaligen Wechselmakler, welcher zu den besten Freunden ihres Vaters gehörte.

Er empfing sie sehr freundlich aber sowie sie den Gegenstand ihres Besuches berührte, zog sich sein Gesicht in die Länge und seine Höflichkeit wurde merklich kühler.

„Ich habe hunderttausend Francs bei Ihrem Vater deponirt,“ sagte er, „ich wußte wirklich nicht, daß es schlecht um ihn stand.“

„Aber ich habe Ihnen doch eben auseinandergesetzt, daß er das Opfer eines furchtbaren Verbrechens geworden ist.“

„O, ich habe verstanden und will es ja auch glauben,“ versetzte er in einem Tone, welcher nur deutlich das Gegentheil bewies.

„Aber Sie werden begreifen, Fräulein, hunderttausend Francs sind keine Kleinigkeiten . . . . Ich kann Ihnen nichts versprechen.“

Johanna beschwor ihn bei dem Andenken an ihren verstorbenen Vater, aber vergebens.

„Allerdings war Ihr Vater mein Freund,“ antwortete er, „aber Geschäft ist Geschäft. . . . Ich werde sehen . . . verpflichten kann ich mich jedoch zu Nichts . . . das Geld war für die Mitgift meiner Tochter bestimmt.“

Er ließ sich zu keinerlei Versprechungen herbei, die Liquidation der Geschäfte ihres Vaters zu erleichtern. Johanna mußte unverrichteter Sache heimkehren.

Dieser Besuch war der Anfang einer Reihe schmerzlicher Enttäuschungen für das arme Kind. Tag für Tag war sie unterwegs; oft mußte sie zwei oder drei Mal wiederkommen, ehe sie empfangen wurde und ebenso häufig mußte sie auf einer Bank im Vorzimmer warten, während die Aus- und Eingehenden sie neugierig betrachteten. Und wenn sie dann den Herren Bruck, Emery und den anderen Finanzgrößen, die nur einen Finger zu rühren brauchten, um die Ehre ihres Vaters zu retten, den Zweck ihres Besuches erklärte, so stieß sie jedesmal auf dieselbe höfliche, kalte Theilnahmslosigkeit. Diese Leute waren in das Haus ihres Vaters gekommen, sie hatten ihre Schönheit bewundert und sich auf den Bällen zu Anfang des Winters auf das Eifrigste um ihre Gunst beworben und jetzt empfingen sie sie mit der hochmüthigen Aufgeblasenheit des Parvenüs, dem nur der Erfolg etwas gilt.

Welche Demüthigungen, welche Enttäuschungen mußte sie nicht ertragen während der fünf Tage, da sie diese fruchtlosen Besuche unternahm.

Großfürsten Alexis von Rußland zu Ehren Tag für Tag Festlichkeiten veranstaltet, die der Großfürst wohl oder übel über sich ergehen lassen muß. In Paris selbst werden die Könige Georg von Griechenland und Alexander von Serbien mächtig gefeiert, man schwimmt als freie Republikaner in Wonne ob dieser fürstlichen Besuche. Daneben haben aber auch einzelne Revancheblätter glücklich wieder etwas ausfindig gemacht, auf Grund dessen sie wacker gegen Deutschland losziehen können: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen befinden sich zu Besuch bei der Königin von England, ihrer Großmutter, und werden als Gäste der Königin voraussichtlich der Parade des französischen Uebungsgeschwaders bei Portsmouth beiwohnen. Die Pariser Deutschenfresser behaupten nun, es sei für Frankreich eine Beleidigung, daß die französische Flotille vor einem preußischen Prinzen vorüber fahren müsse. Zum Glück werden diese kaum glaublichen Albernheiten aber nur von Zeitungen untergeordneten Ranges beachtet. — Die bonopartische Partei feierte am 15. August in Paris den Napoleonstag und beschloß dabei ein Begrüßungstelegramm an den Prinzen Louis Napoleon, der russischer Dragoner-Oberst ist. Man muß darauf rechnen, daß sich diese Tollheiten immer entschiedener in den französchen Köpfen festsetzen. Julius Cäsar sagt schon über die alten Gallier, daß diese geneigt waren, Alles zu glauben, was ihnen günstig war, und daß es ihnen auf maßlose Uebertreibungen nie ankam. Seitdem sind über 1800 Jahre verflossen, aber die modernen Franzosen sind noch ganz genau so, wie die alten Gallier, hier noch schlimmer sogar.

Großbritannien. Das öffentliche Interesse wendet sich allmälig lebhafter der großen Parade des französischen Uebungsgeschwaders zu, welche in dieser Woche vor der Königin Victoria bei Portsmouth stattfinden wird. Die zum Empfang, bestimmten englischen Panzerschiffe haben sich dort schon in drei langen Reihen aufgestellt. Die Londoner Zeitungen widmen diesem Flottenbesuch vielfache Betrachtungen, doch liegt ganz klar auf der Hand, daß dadurch nicht die geringste wesentliche Aenderung in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten herbeigeführt wird.

Orient. Der Sultan hat sich an den deutschen Kaiser gewendet um Absendung eines Nachfolgers für den verstorbenen deutschen Artillerie-General in türkischen Diensten, Ristow Pascha. Von französischer Seite soll man sich um diesen Posten bemüht haben, aber abschlägig beschieden worden sein. — Fürst Ferdinand von Bulgarien hat nach seiner Rückkehr von seiner Sommerreise unter großem Jubel einen feierlichen Einzug in Sofia gehalten. Der Jahrestag der Thronbesteigung Fürst Ferdinands ist im ganzen Lande festlich begangen worden. — Von der albanesisch-montenegrinischen Grenze lauten die eingehenden Berichte andauernd ungünstig. Es werden unaufhörlich Grenzverletzungen begangen und die blutigen Zusammenstöße zwischen den Montenegrinern und den albanesischen Stämmen mehren sich von Tag zu Tag. Man neigt sich in der türkischen Hauptstadt der Ansicht zu, daß die Lokal-Regierung in Albanien nicht die erforderliche Energie und Umsicht zur Beseitigung dieser bedauerlichen Zustände entwickele, und es verlautet, daß die Pforte beabsichtige, den gegenwärtigen Generalgouverneur von Skutari durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen. — Der von der Räuberbande des Athanas neuerdings bei Heraclea entführte französische Großgrundbesitzer Raymond ist jetzt wieder in Freiheit nach Zahlung des Lösegeldes gesetzt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die nichtigen Zänkereien, mit welchen sich der ungarische Reichstag nun schon seit mehreren Monaten unterhält, führen alle Augenblicke Zweikämpfe herbei. Am Sonntag hat in Pest ein Säbel-Duell stattgefunden, bei welchem einer der Duellanten leicht verletzt wurde.

Rußland. Bei Gelegenheit der Anwesenheit der russischen Kaiserfamilie im dänischen Schlosse Fredensborg soll, wie es heißt, die Verlobung des Thronfolgers Nikolaus von Rußland mit der Prinzessin Marie von Griechenland stattfinden. Die Vermählung soll in nächstem Jahre erfolgen. — Die Warschauer Zeitung, die dem Generalgouverneur Gurko sehr nahe steht, poltert in unverschämter Weise gegen Deutschland, indem es behauptet, ehe die elsaß-lothringische Frage nicht gelöst, sei, werde es in Europa keinen Frieden geben. Eine elsaß-lothringische Frage giebt es bekanntlich ebensowenig, wie eine baltische. Was würden die Moskowiter wohl sagen, wenn Deutschland die Abtretung der deutsch-russischen Provinzen verlangen würde?

Schweiz. In Bern hat jetzt ebenfalls eine Feier zum Gedächtniß des sechshundertjährigen Bestehens der Eidgenossenschaft begonnen. Ein großartiges historisches Festspiel, an welchem wohl tausend Personen mitwirkten, hat auf die von nah und fern zusammengeströmten Zuschauermassen den tiefsten Eindruck gemacht.

Sie leerte den Kelch bis auf die Hefe, immer wieder aufgetrieben von dem Gedanken, die Ehre ihres Vaters zu retten und den Namen fleckenlos zu erhalten, den einst ihr Bruder tragen sollte. Um ihretwillen machte sie sich keine Sorge, was fragte sie nach dem Verlust ihres Vermögens? Würde Raoul von Viverol nicht bald ihr Freund und Beschützer sein? Sie fragte wenig nach dem Luxus, in welchem sie bisher gelebt hatte. Außerdem war es ihr, als ob es nach den in den letzten Wochen ausgestandenen Leiden weder Freude noch Glück für sie geben könne. Sie dachte, ein stilles, eingezogenes Leben an der Seite des Erwählten ihres Herzens zu führen.

Als sie Alles was Menschen möglich ist, gethan hatte und dennoch sehen mußte, daß der Ruin unvermeidlich war, entschloß sie sich ohne Weiteres, das Haus und die Möbel in der Rue d'Oeffèmont zu verkaufen, um keinen Augenblick mehr unter den Gegenständen zu weilen, die sie nunmehr als Eigenthum ihres Vaters betrachtete. Sie wollte für sich und Georges eine kleine Wohnung suchen und dort bis zu ihrer Verheirathung wohnen.

Raoul von Viverol war inzwischen nur zweimal in ihrer Wohnung gewesen und hatte sie nicht getroffen. Sie selbst hatte nur ein einziges Mal früh Morgens ihren Bruder auf eine Stunde besuchen können.

Sie sehnte sich darnach, Georges und ihren Verlobten, die beiden Wesen, auf die sich nunmehr ihre ganze Liebe und Zärtlichkeit vereinigen sollte, wiederzusehen.

Sie war daher hocherfreut, als am Abend des Tages, an dem sie den letzten furchtbaren Schritt gethan, Franz ihr meldete, daß Frau von Viverol sie im Salon erwartete.

Sie glaubte, Raoul würde bei ihr sein, und ihr Erstaunen war daher nicht gering, als sie ihren Bruder neben der Gräfin bemerkte.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Schloppe,** 15. August. (Die Unsitte des Wettfahrens) wird trotz der vielen Unfälle, die dadurch bereits herbeigeführt worden sind, doch immer noch geübt. Gestern veranstalteten zwei Fuhrleute, die sich anscheinend in sehr „gehobener" Stimmung befanden, auf dem Wege nach Schneidemühl eine Wettfahrt. Hierbei fuhr der eine Fuhrmann mit solcher Kraft gegen den Wagen des anderen, daß der letztere theilweise zertrümmert wurde; des ersteren Pferd erlitt so schwere Verletzungen, daß es nicht weiter im Gespann gelassen werden konnte. Die geschädigten Sportsleute werden hierdurch hoffentlich von ähnlichen Unternehmungen geheilt sein.

— **Dt. Eylau,** 15. August. (Dienstjubiläum.) Am 12. d. Mts. beging das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff das 50jährige Dienstjubiläum seines Chefs, des Generals der Infanterie von Kleist. Bei dem Appell hielt der Kommandeur des Regiments eine Ansprache. Wie man hört, hat der Chef seinem Regiment 4000 Mark zur Verfügung gestellt.

— **Dirschau,** 15. August. (Verschiedenes.) Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Goßler besichtigte bei seiner gestrigen ersten Anwesenheit hierselbst auch die neue Eisenbahn-Weichselbrücke, von welcher zwei Joch durchschritten wurden Mit Interesse nahm der Herr Oberpräsident von dem gegenwärtigen Stande des Brückenbaues Kenntniß. Alsdann erfolgte eine Besichtigung des Bauterrains am Mühlengraben in Rücksicht auf die demnächst beginnenden Ueberführungsarbeiten. Danach nahm der Herr Oberpräsident den Winterhafen in Augenschein, worauf von dort aus bald nach 10 Uhr die Abfahrt auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" erfolgte. Die Herren begaben sich zunächst nach Gemlitz, um dortselbst den Durchstich in Augenschein zu nehmen und sich mit den Mitgliedern der Durchstichs-Commission zu vereinigen, worauf die Weiterfahrt über Gr. Plehnendorf nach Danzig erfolgte. — Bei dem letzten Remontemarkt wurden 26 Pferde ausgestellt, aber nur 3 zum Preise von 500–700 Mark gekauft. — Der Maler R. von hier, welcher im April d. J. von der Strafkammer zu Pr. Stargard wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt war, hatte ein Gnadengesuch, welches eine Menge hiesiger Bürger unterzeichnet hatten, eingereicht. Das Gesuch ist aber nicht berücksichtigt worden, weshalb R. seine Strafe nunmehr angetreten hat.

— **Danzig,** 14. August. (Blitzschlag.) Als vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Hofe der Traincaserne in Langgarten Mannschaften exerzirten, erhielten sie um den eintretenden Regen zu vermeiden, den Befehl, sich in die überdachte Reitbahn zu begeben, um dort ihre Uebungen fortzusetzen. Kaum waren die Leute bis in die Nähe der Mitte der Reitbahn gelangt, als plötzlich ein Blitz die Mitte des Gebäudes traf, die Balken des Daches und das Mauerwerk zersplitterte und ohne zu zünden dicht vor der Colonne in die Erde fuhr. Schreckensbleich stürzten die Soldaten, von denen glücklicherweise nur ein Unterofficier durch einen Splitter eine geringfügige Verletzung im Gesicht davongetragen hatte, aus der Reitbahn hinaus in den strömenden Regen. Wäre der Blitzschlag um wenige Sekunden später gekommen, so hätte er ein großes Unglück verursacht.

Danzig, 14. August. (Die hiesigen Garnisontruppen) verlassen in diesem Jahre die Garnison früher wie bisher, da die Regiments-Exercitien schon außerhalb stattfinden. Am 19. d. M. rückt, wie gestern bemerkt, das Grenadier-Regiment König Friedrich I. von hier ab, um zuerst in Hammerstein die Schießübungen zu absolviren; von dort aus geht das Regiment direct in das Manöver-Gelände. Am 23. d. M. tritt das Wacht-Commando für Danzig zusammen. Zu demselben treten auch in diesem Jahre Abtheilungen der Regimenter v. Grolmann und Graf Dönhoff. Am 26. d. M. wird das Inf.-Reg. 128 mit der Eisenbahn nach Stolp befördert und es finden in dortiger Gegend die Uebungen in Regiments- und Brigade-Verbänden statt. Am 29. d. Mts. verläßt das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 die Garnison, das 1. Leibhusaren Regiment schon am 17. August. Die hiesigen Infanterie-Regimenter kehren am 23. September mit der Eisenbahn aus dem Manöver-Terrain zurück. Die Husaren und das Feld-Art.-Regiment Nr. 36 treffen erst am 1. October in Danzig wieder ein. Die Uebungen werden in der Gegend von Stolp und Lauenburg abgehalten, die Schluß-Uebungen bei Berent, Bütow und Konitz. Am 24. September Mittags wird das Wachtcommando Danzig aufgelöst.

— **Aus Ostpreußen,** 14. August. (Der Prüfungskommission des königlichen Hauptgestüts Trakehnen) wurden in diesem Jahre 67 Hengste aus dem Jahrgang 1888 vorgestellt und davon 50 als Beschäler geeignet gefunden. Von diesen wurde einer als Leibreitpferd, einer als Hauptbeschäler und drei als Probirhengste dem Hauptgestüt Trakehnen eingereiht. Von den anderen 45 wurden überwiesen dem littauischen Landgestüt Gudwallen 12, dem littauischen Landgestüt Insterburg 11, Rastenburg 11, dem ostpreußischen Landgestüt Marienwerder 4, dem Posenschen Landgestüt in Gnesen 3. Von älteren Hengsten wurden je einer an Rastenburg, Braunsberg und Gnesen abgegeben, doch der in Gilgudischken gezogene Vollbluthengst Zalenkos als Hauptbeschäler angekauft. Als Mutterstuten wurden 37 vierjährige Stuten eingereiht, nämlich in Trakehnen 10, Bajohrgallen 8, Gurdßen 8, Kalpakin 7, Guddin 4. Für den königlichen Marstall wurden in diesem Jahre im Ganzen ausgewählt 1 Mutterstute, 10 vierjährige Hengste, 2 vierjährige Wallache, 10 vierjährige Stuten, insgesammt 23 Pferde.

— **Bromberg,** 15 August. (Todesfall. Manöver.) Heute früh 4½ Uhr starb nach 14tägigem Krankenlager am Typhus der Kommandeur des 129. Infanterie-Regiments Oberst von Ziegler und Klipphausen. In Kosten am 22. Dezbr. 1838 geboren, besuchte er das Gymnasium zu Liegnitz und die Ritterakademie dortselbst. Er trat am 15. April 1856 als Avantageur in das 18. Inf.-Regt. ein und wurde am 15. April 1858 zum Seconde-Lieutenant, am 14. August 1865 zum Prem.-Lieutenant und am 12. April 1870 zum Hauptmann und Kompagnie-Chef ernannt. Am 17. Juni 1887 wurde Herr von Ziegler zum Oberstlieutenant und am 24. März 1890 zum Oberst befördert und führte seit dieser Zeit das 129. Infanterie-Regiment. Herr v. Ziegler hat den Feldzug in Oesterreich, und in diesem die Schlachten bei Königgrätz, Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Graditz, ferner in dem französischen Feldzuge die Schlachten von Wörth und Sedan und die Belagerung von Paris mitgemacht und war im Besitze des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, des Rothen Adlerordens vierter Klasse mit Schwertern, des Kronenordens dritter Klasse, des Dienstkreuzes und mehrerer anderer fremdländischer Auszeichnungen. — Zum Manöver treffen hier am 18. d. Mts. folgende Herren des Generalstabes ein: Hauptmann Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, General v. Rosenberg, die Majore v. Vietinghof, v. Marschall, v. Hindenburg, v. Krosigk und v. Falkenhayn. Die Herren führen 40 Pferde mit.

— **Argenau,** 15. August. (Sedanfest.) Der hiesige Kriegerverein feiert das diesjährige Sedanfest am 6. September durch ein Waldfest und Tanzkränzchen. Die Musik stellt die Thorner Artilleriecapelle. Nächsten Sonntag hält der Verein im Vereinslokal eine Generalversammlung ab, in welcher das Nähere berathen werden soll. In dieser Versammlung wird Herr Lehrer Hautke von hier einen patriotischen Vortrag halten. — Der Verein „Eintracht" begeht das Sedanfest durch ein Tanzkränzchen bei Brunner am 2. September.

— **Stallupönen,** 15. August. (Von der Grenze.) Welche Uebergriffe sich die russischen Grenzsoldaten erlauben, das erweist wieder nachstehender Fall. Schon zu verschiedenen Malen waren im vorjährigen Sommer russische Grenzsoldaten von diesseitigen Anwohnern des Wystiter Sees bei der Ausübung der Entenjagd auf demselben bemerkt worden. Der See wird auf deutscher Seite von der Szittkehmer Forst begrenzt, ist hier auch sehr schilfreich, und daher halten sich auch die Enten in Massen in unmittelbarer Nähe des diesseitigen Ufers auf. Die Russen begnügten sich nun nicht, die Jagd auf ihrer Seite zu betreiben, sie segelten vielmehr ruhig über den See, versteckten sich in dem dichten Binsenwuchs und lagen nun von hier aus der Jagd so ungenirt ob, als wenn sie dazu das vollste Recht besäßen Die Bewohner der Forstdörfer waren durch diese russischen Uebergriffe schon im vergangenen Jahre in Harnisch gebracht worden, um aber einen unliebsamen Conflict zu vermeiden, ließen sie es bei Warnungen vom Ufer aus bewenden. Die russischen Soldaten suchten dann regelmäßig unter Fluchen und Schimpfen das Weite und es kam sogar vor, daß, wenn sie weit genug auf dem Se, waren, Schüsse auf die Bauern abgaben. Trotzdem nahmen die Russen die Jagd in diesem Sommer wieder in derselben unverfrorenen Weise auf, dieses Mal sollten sie nicht ohne gehörigen Denkzettel davonkommen. Dieser Tage versteckten sich zwei Besitzer aus Babstisken mit ihren Knechten in einen Kahn im Uferröhricht und gar nicht lange sollten sie warten, als von der entgegengesetzten Seite lautlos ein Boot daherglitt und sich auf auf kaum fünf Schritte ihnen näherte, in welchem sich zwei russische Soldaten befanden. Diese hatten von der ihnen drohenden Gefahr keine Ahnung, denn bald darauf schossen beide Russen in ein Entenvolk hinein. Auf den Ruf Halt! wollten nun die russischen Wilderer die Flucht ergreifen, sie waren aber bald von kräftigen Fäusten erfaßt, und im Augenblick hatte man ihr Boot zum Kentern gebracht, so daß beide bis zum Halse ins Wasser fielen. An eine Gegenwehr ihrerseits war nicht zu denken, man nahm ihnen die Gewehre ab und überließ sie dann ihrem Geschick. Sie vermochten noch ihr Boot einzuholen und mit mächtigen Ruderschlägen das heimathliche Ufer zu erreichen. Die beiden erbeutenden Gewehre wurden der Grenzkammer in Wystieten eingeliefert.

— **Schneidemühl,** 15. August. (Einem raffinirten Gauner) ist ein Insterburger Fabrikant und ein Ingenieur zum Opfer gefallen. Der erwähnte Fabrikant erhielt vor einiger Zeit von der Graf von der Schulenburg'schen Verwaltung zu Schloß Filehne eine Zuschrift, inhalts deren ihm die Anlage eines größeren Mühlenwerkes übertragen werden sollte und zwar infolge Empfehlung des früheren Kultusministers, jetzigen Oberpräsidenten von Goßler. Es wurde ihm in dem Schreiben ferner die Weisung ertheilt, die Verhandlungen mit dem Rentmeister Dorn zu führen, welcher an einem bestimmten Tage in Thorn zu thun habe und dort mit ihm, dem Ingenieur — Voß ist sein Name — zusammentreffen könne. Herr Voß trat demzufolge auch am Mittwoch seine Reise nach Thorn an und traf dort mit dem angeblichen Rentmeister Dorn zusammen. Während ihrer Reise nach Filehne wußte Dorn den Herrn Voß zu bestimmen, hier in Schneidemühl Station zu machen, um den Bauplan auszuarbeiten. Sie betraten ein Restaurant in der Nähe des Bahnhofs und hier empfahl sich der Herr Rentmeister nach kurzer Zeit dem Fabrikanten unter dem Vorgeben, ein nothwendiges Geschäft in der Stadt erledigen zu wollen. Gleichzeitig rückte er mit der Bitte heraus, Herr V. möge ihm, da er sich nicht mit dem nöthigen Gelde versehen habe, auf kurze Zeit die Kleinigkeit von 40 Mark leihen, was Herr V. auch bereitwilligst that. Als der Rentmeister nicht zurückkehrte, schöpfte der Ingenieur Verdacht. Er fuhr nach Filehne und dort bekam er bald die Gewißheit, daß die von der Schulenburg'sche Verwaltung keinen Brief an ihn geschrieben, auch den darin angegebenen Mühlenbau gar nicht projektirt habe, er somit das Opfer eines raffinirten Gauners geworden sei.

— **Lissa,** 15. August. (Verhängnißvoller Irrthum.) Ein Soldat der hier in Garnison stehenden 11. Kompagnie des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50, Namens Voß, besuchte vor etwa acht Wochen das Colonialwaaren-Geschäft des Schlossermeisters Herrn Runge in der Reisener Straße Dort war bereits ein anderer Infanterist anwesend, welcher Einkäufe machte. Als letzterer sich entfernte, ließ er aus Versehen eine mit Salzsäure gefüllte Flasche zurück. Voß erbot sich, seinem Kameraden die zurückgelassene Flasche mit nach der Kaserne zu nehmen und entfernte sich. Vor der Thür nahm er, in der Meinung, die Flasche enthalte Schnaps, einen tüchtigen Schluck. In demselben Augenblick kam aber auch der betreffende Kamerad, welchem die Flasche gehörte, bereits zurück. Doch das Unglück war geschehen. Voß fing an zu taumeln; doch gelang es seinem Kameraden, ihn bis zur nächsten Pumpe zu bringen, wo er ihm reichlich Wasser einflößte. Der Unglückliche wurde ins Lazareth gebracht, wo er bis zu seiner Wiederherstellung blieb. Vor mehreren Tagen versuchte er wieder Dienst zu thun, doch erkrankte er von Neuem und starb. Heute Vormittag wurde er beerdigt.

Locales.

Thorn, den 17. August 1891.

— **Se. Excellenz, der Oberpräsident v. Goßler,** wird dem Vernehmen nach in diesen Tagen unsere Stadt mit seinem Besuch beehren.

— **Theater.** Die zweite Aufführung von Gutzkows „Uriel Acosta" am Sonnabend mit Herrn Hofschauspieler Engels als Gast war recht gut besucht und fand lebhaften Beifall von Seiten des Publikums. — Die gestrige Aufführung der Novität „Sie wird geküßt" von Natalie von Eschstruth und Andersen erfreute sich gleichfalls eines sehr guten Besuches und warmen Aufnahme, so daß eine Wiederholung dieses lustigen Schwankes wohl bald stattfinden dürfte. Heute Montag wird die hier bekannte Mannstein und Weber'sche Posse „Die wilde Katze" gegeben, zu der Steffens eine ganz ansprechende Musik geschrieben hat — Morgen bleibt wegen Vorbereitung zum „Aschenbrödel" das Theater,

geschlossen. Frl. Dora Pötter hat dieses Stück zu ihrem Benefiz gewählt und wünschen wir der hier recht beliebten Naiven ein volles Haus.

— **Die Handwerker Liedertafel** veranstaltete gestern auf dem Dampfer Graf Moltke einen Ausflug nach Schulitz, welcher trotz des ziemlich heftigen Windes auf das Angenehmste verlief. Bei Spiel und Tanz amüsirten sich die einzelnen Gäste bis gegen 8 Uhr woselbst die Rückfahrt erfolgte. Leider wurde die Stimmung kurz vor der Abfahrt durch einige rohe Patrone gestört, welche im Laufe des Nachmittags die Gäste durch ihr Betragen belästigt hatten und von denen sie wohlverdiente Zurechtweisung erhalten hatten. Aus Rache hierfür versuchten sie ein Bombardement auf den in Abfahrt begriffenen Dampfer mit faustgroßen Steinen, wodurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Diese rohen Patrone werden ihrer Betrafung entgegensehen

— **Der Kriegerverein** veranstaltete gestern wie alljährlich sein „Ernte- und Volksfest", welches sich diesmal einer noch regeren Betheiligung wie in den Vorjahren erfreute. — Nachdem vorher den, den Festzug mitmachenden Kindern die Embleme der Ernte, als Sicheln, Harken, Heugabeln, Sensen und Erntekränze übergeben waren, setzte sich derselbe vom Bromberger Thor aus unter Vorantritt der Capelle des Inf. Regts. von der Marwitz zu einem Umzuge durch die Altstadt in Bewegung und marschirte nach dem Victoria-Garten. Daselbst überreichte ein Knabe dem dort harrenden Commandeur des Vereins, Herrn Oberstlieutenant a. D Sawada einen Erntekranz mit einer Ansprache, die Herr Sawada mit einer Rede beantwortete und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden einstimmten, schloß. Darauf folgten Concert, Jugendspiele, Gesang und andere Belustigungen, die bis zur späten Abendstunde währten. — Dem rührigen Vorstande des Vereins danken die Kinder gewiß für das schöne Fest und ist in Folge des regen Besuches desselben ein schöner Ueberschuß verblieben, welcher zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Kameraden verwandt wird.

— **Landwehr-Verein.** In der Hauptversammlung am Sonnabend den 15. d. Mts. ist beschlossen, daß zur Vorfeier des Sedanfestes am Sonnabend den 29. d. Mts. für die Mitglieder und deren Familien Concert und Tanz im Gartenlokale des Schützenhauses stattfindet. Eingeladene Gäste haben Zutritt gegen 50 Pf. Entree pro Person und Familien für je 3 Personen 1 Mark. Einladungen können von den Kameraden bis spätestens Montag den 24. d. Mts. in beschränkter Anzahl angemeldet werden. — Der Kgl. Oberstl. z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Herr Weyde ist am 17. Juli d. J. zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden. — Vier Vereinsmitglieder wurden neu aufgenommen. — Den Kameraden und deren Angehörigen wird die Betheiligung an den Volksspielen empfohlen.

— **Die Volksspiele** finden immer mehr den Beifall des Publikums. Am Sonnabend Abend hatten sich im Wäldchen an der Bromberger Vorstadt mehrere Hundert Spieler und eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Gestern betheiligten sich an den Spielen, welche auf der Waldwiese hinter der Ziegelei abgehalten wurden, weit über 500 Mitspielende, welchem lustigen Treiben eine ebenso große Anzahl Zuschauer beiwohnte.

— **Einsegnung.** In der St. Marienkirche fand gestern die Einsegnung von 140 Confirmanden in polnischer Sprache durch Herrn Pfarrer Dr. Klunder und von 50 Confirmanden in deutscher Sprache durch Herrn Vicar Melz statt.

— **Schülerausflug.** Am Sonnabend Nachmittag unternahmen die Schüler der Frls. Kaske'schen Schule unter Leitung der Damen eine Spazierfahrt nach der Ziegelei, an welcher sich Angehörige der Schüler und Freunde des Instituts betheiligten. Bei Gesang, Spiel und Tanz belustigte sich Jung und Alt bis die späte Abendstunde zur Heimkehr mahnte.

— **Ruderverein.** Gestern früh $^{1}/_{4}$7 Uhr fuhren 7 Mann unseres Rudervereins vom prächtigsten Wetter begünstigt nach Bromberg und trafen gegen 10 Uhr an der Brahnauer-Schleuse ein, woselbst das Boot von dem Bromberger Ruderverein begrüßt und empfangen wurde. Nach einstündigem Aufenthalt fuhren die Boote gemeinschaftlich nach Bromberg, wo dieselben um $^{1}/_{2}$1 Uhr anlangten und gastlich vom Bromberger Verein aufgenommen wurden. — Nach einer gemeinsamen Tafel wurde das Radfahrer-Rennen besucht, welches sehr interessant war, und der Einladung des Bromberger Radfahrer-Vereins zum Commers und zur Preisvertheilung entsprochen Mit dem Nachtzuge wurde die Heimreise angetreten, das Boot wird mit dem nächsten Dampfer hierher gebracht.

— **Besitzwechsel.** Das Gut Lesz ist nicht wie wir an dieser Stelle berichteten in den Besitz des Herrn Klug-Ernstrode, sondern in den Besitz des Herrn Emil Arndt-Friedeberg i. d. Neumark für den Preis von 210 000 Mark übergegangen. Lesz hat einen Flächeninhalt von 216 Hetr., davon 240 Hetr. Ackerland und 61 Hetr. Wald, 16 Hetr. Hofraum, Wege 2c.

— **Ernennung.** An Stelle des nach Magdeburg versetzten Landrichters Viol ist der Kgl. Amtsrichter Wilde als stellvertretender Vorsitzender für das Schiedsgericht der Invaliditäts- u. Altersversicherung für den Kreis Thorn durch Ministeral-Erlaß ernannt worden.

— **Gautag.** Der Danziger Radfahrer-Club hat Einladungen zu einem am 6. September in Danzig abzuhaltenden Haupt-Gautag erlassen, mit welchem ein Wettfahren bei Plehnendorf verbunden werden soll. Die Festordnung ist folgende: Sonnabend, 5. September, abends: Empfang der Gäste im „Tivoli"; Sonntag, 6. September, 8 Uhr: Begrüßung der Gäste im „Tivoli", Besichtigung der Stadt; 10 Uhr: Sitzung des Haupt-Gautages im „Tivoli"; 1 Uhr: Mittagessen dortselbst; 2 Uhr: Korso durch die Stadt, Fahrt nach Plehnendorf; $4^{1}/_{2}$ Uhr: Beginn der Wettfahren; 10 Uhr: Rückfahrt. Bei den Wettfahrten sollen fünf Rennen mit Distanzen von 2000 bis 5000 Meter abgehalten werden, für welche 15 Ehrenpreise und 4 silberne Medaillen ausgesetzt worden sind.

— **Für Manöverbesucher**, die in dieser Woche nach Fordon zu fahren gedenken, um sich die militärischen Uebungen anzusehen, bemerken wir, daß der dortige Bahnhof sich als Uebersichtspunkt ganz besonders eignet.

— **Kurse zur Unterweisung von Lehrern in der Obstbaukunde.** Seitens der Unterrichtsverwaltung ist vor Kurzem eine Uebersicht über die im Jahre 1890 abgehaltenen Kurse zur Unterweisung von Lehrern in der Obstbaukunde veröffentlicht worden, aus der hervorgeht, daß jetzt in allen Provinzen Preußens, mit Ausnahme von Ostpreußen, daß für den Obstbau wenig in Betracht kommt, an einer größeren Zahl von Orten solche Kurse abgehalten werden. Im Jahre 1890 nahmen 15 Seminarlehrer, 628 Volksschullehrer und 168 andere Personen an diesen Kursen Theil. Die Bedeutung solcher Kurse zur Unterweisung im Obstbau für die Volksschule und ihre Schüler und damit für die Förderung des Obstbaues im Allgemeinen liegt klar und wird allgemein anerkannt, da die in den Kursen ausgebildeten Lehrer die ihnen anvertrauten Knaben theoretisch und praktisch mit der Pflege der Obstbäume bekannt machen.

— **Ueber die Brodbereitung** aus Roggenschrot und Quecken, welche wir an dieser Stelle erwähnten, schreibt man den „Westpreuß. Mittheilungen": Die erwähnte Art der Brodbereitung aus Roggenmehl oder Roggenschrot und Quecken ist keineswegs so neu und ungeheuerlich, als allgemein geglaubt wird. Im Jahre 1847 war diese Art der Brodbäckerei in dem damals besonders roggenarmen Thüringen unter der ärmeren Bevölkerung fast allgemein. Die Quecken, deren es damals noch mehr gab, als heute, wurden gesammelt, gewaschen, getrocknet, und auf der Handhäckсellade ganz fein geschnitten, an der Sonne nochmals getrocknet und mit dem wenigen Korngetreide — Roggen, Gerste — vermahlen. Der Geschmack des Brodes soll gar kein übler sein. Jeder Landwirth weiß, oder sollte wenigstens wissen, daß gereinigte Quecken zu Häcksel geschnitten, fast eben so gutes Pferdefutter geben, als schlechter Hafer; die Nährbestandtheile der Quecke sind vielfach analysirt und es ist bewiesen, daß diejenigen Landwirthe, welche die Quecken verbrennen oder auf den Compostharfen werfen, entschieden unrecht handeln. Freilich ist noch besser, keine Quecken auf dem Acker zu haben; solche Sommer, wie der diesjährige, sind aber dem Wachsthum derselben zu günstig, als daß man sich dieses Vorzuges rühmen könnte.

— **Rothlauf bei Schweinen.** Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß öfters in öffentlichen Blättern Mittel gegen Rothlauf der Schweine als wirksam und erfolgreich dem Publikum angepriesen werden. Nach der thierärztlichen praktischen Erfahrung giebt es aber bis jetzt kein Mitttel, welches eine auch nur einigermaßen sichere heilbringende Wirkung dieser Seuche gegenüber besäße. Diese sehr gefährliche und im hohen Grade ansteckende Krankheit läßt sich vielmehr nur durch ähnliche Maßnahmen, wie sie den anzeigepflichtigen Seuchen gegenüber vorgeschrieben sind, in gewissem Grade bekämpfen. Die Anpreisung gewisser als wirksam und heilbringend bezeichneter Mittel kann leicht dazu verleiten, diese die weitere Ausbreitung der Krankheit bis zu einem gewissen Grade einschränkenden Maßnahmen außer Acht zu lassen, so daß die angepriesenen Mittel nicht nur nicht helfen, sondern im Gegentheil einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Vorschub leisten. Im öffentlichen Interesse und zur Verhütung eigener Nachtheile werden daher die Besitzer von Schweinen darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach angepriesenen Mittel gegen den Rothlauf der Schweine einen wirksamen Erfolg nicht gewähren

— **Beförderung von Fischen.** Die Kgl Eisenbahndirektion zu Bromberg macht durch Plakat-Aushang auf den Bahnhöfen Folgendes bekannt: Lebende Fische in Kübeln und Fässern, kleine Fluß- und Seethiere, welche für Aquarien bestimmt sind, und Fischbrut, sowie frische Fische werden bei Aufgabe mit weißem Frachtbriefe zu den einfachen Stückgutsätzen bezw. bei Wagenladungen zu den einfachen Sätzen der allgemeinen Wagenladungsklassen mit Personenzügen und bei Aufgabe mit rothem Frachtbriefe zu den einfachen Frachtsätzen für Eilgut mit Schnellzügen befördert, sofern die fahrplanmäßige Durchführung der betreffenden Züge hierdurch nicht in Frage gestellt wird. Die Gewährung dieser Begünstigungen ist bei lebenden Fischen von der Erfüllung besonderer, in dem Plakat näher angegebener Bedingungen abhängig.

— **Diejenigen gestellungspflichtigen Volksschullehrer** oder Kandidaten des Volksschulamts, die den Nachweis der Berechtigung zu einem zehnwöchigen Dienste nicht schon im Musterungstermine erbracht haben, müssen dies spätestens im Aushebungstermine thun, wenn sie nicht zu dreijährigem Dienste eingestellt werden wollen. Als Beweisstück der Berechtigung zu zehnwöchigem Dienst darf nur ein amtliches Zeugniß darüber gelten, daß der Betreffende entweder die Schulamtskandidatenprüfung bestanden hat, oder als Lehrer an einer Volksschule angestellt ist.

— **Die Anhänger der Siebenschläfer-Legende** haben wieder einmal recht gehabt. Am Sonnabend, 27. Juni, regnete es und wir haben sieben Wochen lang mit kurzen Unterbrechungen eine Regenperiode gehabt. Der Siebenschläfer hat also seine Schuldigkeit gethan und wird hoffentlich nichts dagegen haben, daß endlich schönes Wetter eintritt.

— **Fischereisachverständige.** Um eine Gewähr dafür zu haben, daß bei dem Ausbau von Wasserstraßen die Interessen der Fischerei entsprechende Würdigung finden, ist neuerdings die Einrichtung getroffen, daß den Schifffahrtscommissionen, welche periodisch mit den betheiligten Organen der Staatsverwaltung die Wasserstraßen bereisen, auch Fischereisachverständige beigeordnet werden.

— **Einwanderung nach Nordamerika.** Nach dem vom statistischen Bureau in Washington abgegebenen Bericht sind von 1820 bis 1890 in den Vereinigten Staaten über 15 000 000 Personen eingewandert. Von diesen waren 4 556 000 Deutsche, 3 501 000 Irländer, 943 000 Schweden und Norweger, 445 000 Oesterreicher, 4'4 000 Italiener, 370 000 Franzosen, 356 000 Russen, 292 000 Chinesen und 246 000 Engländer. Vom britischen Amerika sind eine Million Menschen eingewandert. Daß diese Anzahl so groß ist, kommt daher, weil viele Einwanderer mit kanadischen Schiffen nach den Häfen Kanadas kommen und sich von hier aus mittelst Eisenbahn nach den Vereinigten Staaten begeben.

— **Wegsperrung.** Die hinter dem Leibitscher-Thor links abführende hölzerne Brücke, welche den Weg zwischen dem sogenannten Nonnengrundstück und dem moderschen Schulgebäude verbindet, wird durch eine steinerne ersetzt, wodurch der Weg für Fußgänger und Fuhrwerke bis zur Fertigstellung der Brücke gesperrt ist.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden 12 Personen.

— **Podgorz.** Das letzte Sommerfest unseres Wohlthätigkeitsvereins, welches in Schlüsselmühle abgehalten wurde, hatte Viel durch die Ungunst der Witterung zu leiden. Erst gegen Abend wurde der Besuch des Festes ein lebhafterer, so daß immerhin noch ein kleiner Ueberschuß verbleiben dürfte. Die Concertvorträge der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Herrn Schallinatus fanden vielen Beifall, so daß derselbe sich noch zu mehreren Extranummern verstehen mußte.

Vermischtes.

(Im Berliner Vorortverkehr) werden, wie jetzt bestätigt wird, vom 1. Oktober ab sehr wesentliche Preißermäßigungen eintreten Es kosten fortan die Billets bis 7,5 Kilomtr. 2. Classe 15 Pf., 3. Classe 10 Pf.; bis 15 Kilometer 2. Classe 30 Pf., 3. Classe 20 Pf.; bis 20 Kilometer 2. Classe 45 Pf., 3. Classe 30 Pf. Retourbillets werden dann selbstverständlich nicht mehr ausgegeben. Die neuen Fahrkarten gelten aber in jeder Richtung, so daß man Hin- und Retourfahrkarten zusammen lösen kann. Die Ermäßigung der Fahrpreise beträgt ein Drittel bis zur Hälfte, ist also ganz bedeutend.

(Wie die Socialdemocratie) „freie" Beiträge für ihre Wahlfonds erhebt, erzählt die „Leip. Ztg." folgendermaßen: „Ein Ehepaar saß eines Abends in einer Wirthschaft der Windmühlenstraße zu Leipzig, als zwei Socialdemocraten an ihren Tisch herantraten und unter Vorlegung einer Sammelliste einen Beitrag für die nächsten Landtagswahlen erbaten. Der Ehemann lehnte dies mit dem Bemerken ab, daß er für seine Kinder zu sorgen und daher auch kein Geld für solche Ausgaben habe. Darob große Entrüstung nicht nur bei den beiden Sammlern, sondern auch bei der Mehrzahl der anscheinend der socialdemocratischen Partei angehörigen Gäste Das Ehepaar erhob sich deshalb kurz darauf, um die Wirthschaft zu verlassen. Zwei der Anwesenden verboten sich, das Ehepaar zu begleiten, weil sie gehört hatten, daß man sich auf der Straße an demselben vergreifen würde. In der That folgten denn auch die beiden Sammler den Fortgehenden auf der Straße unter unfläthigen Redensarten, wie: „Eure Kinder müssen sich noch gegenseitig fressen, ehe ihr klug werdet" u. s. w., nach und und wurden offenbar nur durch die Anwesenheit jener beiden Herren von Thätlichkeiten abgehalten. Die beiden Burschen wurden schließlich so frech, daß die Belästigten die Intervention eines Schutzmannes anriefen und die Namen der Excedenten feststellen ließen. Selbstverständlich stellte sich dabei heraus, daß diese nicht im Besitze einer behördlichen Genehmigung zur Vornahme von Geldsammlungen waren. Die beiden Begleiter des Ehepaares kehrten hierauf in jene Wirthschaft zurück, wo sie der zurückgebliebene socialdemocratische Pöbel wegen ihrer anständigen Handlungsweise mit lauten Vorwürfen überhäufte. Sie entfernten sich zwar sofort wieder, aber nicht so rasch, daß es nicht einer feigen Rotte gelungen wäre, ihnen nachzuschleichen und sie auf der Straße hinterrücks mit überlegenen Kräften zu überfallen. Die Personen der Thäter festzustellen ist bis jetzt leider noch nicht gelungen, den beiden Sammlern aber ist, wie wir hören, das Handwerk nachdrücklich gelegt worden."

Telegraphische Depesche
der „Thorner Zeitung."

Berlin, den 17. August. 3 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Infolge der übertriebenen Steigerung der Roggenpreise, liegt die Absicht vor, zur Brodernährung der Armee Weizen heranzuziehen.

Bern, den 17. August. 2 Uhr 25 Minuten Nachmittag. Zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen bei Bern, der Centralbahnlinie, sind gestern Abend zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. Bis jetzt zwölf Todte Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, den 15. August.

Wetter; schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen gefragt, fast ohne Angebot, 124/5pfd. 236/38 Mk. 127/8pfd hell 233/244 Mk.

Roggen, in trockener Waare sehr gesucht, feuchte Waare mehrfach zugeführt, nasser sehr schwer verkäuflich. 112|114pfd. 209/11 Mk. 116/7 pfd. 212|13 Mk. 119/20 pfd. 214—215 Mk. trockene, feine Waare über Notiz.

Gerste neue Mittelwaare.

Erbsen 150 Mk.

Hafer ohne Handel.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 15. August 1891.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

Weizen-Fabrikate	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Gries Nr. 1	21	80	21	60
do. „ 2	20	80	20	60
Kaiserauszugmehl	22	20	22	—
Mehl 000	21	20	21	—
do. 00 weiß Band	18	40	18	20
Mehl 00 gelb Band	18	—	17	80
do. 0	14	—	13	80
Futtermehl	6	80	6	60
Kleie	6	40	6	20
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	18	40	17	40
do. 0/1	17	60	16	60
Mehl I	17	—	16	—
do. II	13	—	12	—
Gemengt Mehl	15	40	14	40
Schrot	13	60	12	60
Kleie	7	—	6	60
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	19	—	19	—
do. „ 2	17	50	17	50
do. „ 3	16	50	16	50
do. „ 4	15	50	15	50
do. „ 5	15	—	15	—
do. „ 6	14	50	14	50
do. grobe	13	—	13	—
Grütze Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	50	14	50
do. „ 3	14	—	14	—
Kochmehl	12	—	11	40
Futtermehl	6	80	6	40
Buchweizengrütze I	17	20	17	20
do. II	16	80	16	80

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 17. August.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		17. 8. 91.	15. 8. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	211,10	212,20
	Wechsel auf Warschau kurz	—	211,75
	Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ proc.	96,50	97,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,50	67.—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,70	64,70
	Westpreußische Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ proc	93,50	94,30
	Disconto Commandit Antheile	168,90	170,—
	Oesterreichische Banknoten	172,20	172,25
Weizen:	August	246,—	242,—
	September-October	241,50	235,—
	loco in New-York	115,—	109,40
Roggen:	loco	257,—	257,—
	August	257,—	259,—
	September-October	245,—	243,50
	October-November	240,50	239,50
Rüböl:	September-October	63,20	64,30
	April-Mai	68,30	64,—
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	53,30	55,80
	70er August-Sept.	53,—	55,40
	70er Sept.-Oct.	51,70	51,60

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß $4^{1}/_{2}$ resp. 5 pCt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Malwine** mit Hrn. **A. Weiss** aus **Düsseldorf** zeigen hiermit Freunden und Bekannten an.

Alexander Jacobi und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Malwine Jacobi
Alex. Weiss.

Thorn. Düsseldorf.

Für die unserem verstorbenen, guten Vater, Groß- und Schwieger-Vater dem Tischlermeister,

August Bartlewski

bei seinem Begräbniß so überaus liebevoll erwiesene Theilnahme sagen ihren herzlichsten Dank

Thorn, den 17. August 1891.

Die Hinterbliebenen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. August cr.
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst 2 Sopha, 1 mahag. Wäschespind, 2 Nähmaschinen und 1 goldene Damenuhr nebst goldener Kette öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 17 August 1891.

Bartelt,
Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über den Nachlaß des Gutsbesitzers **Max Weinschenck** zu **Lulkau** soll das zur Concursmasse gehörige im Grundbuche von **Lulkau** Nr. 1 auf den Namen des **Max Weinschenck** eingetragene, zu Lulkau belegene Gut am

24. October 1891,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Gut ist mit 4282,47 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1044,79,24 Hectar zur Grundsteuer, mit 2220 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 8. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Adolph Markuse** aus **Culmsee** ist heute, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Deutschbein** in **Culmsee**.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 25. September 1891.
Anmeldefrist
bis zum 25. September 1891.
Gläubigerversammlung
den 9. September 1891,
Vormittags 11 Uhr
Zimmer Nr. 2.
Allgemeiner Prüfungstermin
den 9. October 1891,
Vormittags 11 Uhr
Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 13. August 1891.

Duncker,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 726 die Firma

S. Weinbaum & Co.

gelöscht.

Thorn, den 8. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

Habe mich hier wieder in **Thorn** als

Miethsfrau

niedergelassen und ersuche die geehrten Herrschaften, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Friederike Thomas,
Coppernicusstr.

Bekanntmachung.

Ueber Vermögen des Buchbindermeisters **Valerian von Kuczkowski** in **Thorn** ist am 15. August 1891, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Goewe** in Thorn

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 14. September 1891.
Anmeldefrist
bis zum 3. October 1891.
Erste Gläubigerversammlung
am 21. September 1891,
Vormittags 11 Uhr

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 17. October 1891,
Vormittags 11 Uhr

daselbst.

Thorn, den 15. August 1891.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Achtung!

Nach vieler darauf verwendeter Mühe habe ich heute einen kleinen Posten Loose der **Deutschen Antisclaverei-Geld-Lotterie**, welche durch ihre ungewöhnlich großen und zahlreichen Geldgewinne alle anderen Lotterien in den Schatten stellt, erhalten und empfehle soweit der Vorrath reicht: Original-Loose zur 1. Klasse: $^1/_1$ à Mark **21**, $^1/_2$ à Mark **10,50**, $^1/_{10}$ à Mark **2,50**; Porto und Liste 30 Pf. extra.

Oscar Drawert,
Thorn, Altstädt. Markt Nr. 162.

Besen u. Bürsten,

Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Hand'eger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichbandfeg., Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer,

Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein Schildpatt und Horn 2c.

empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.



Kohlen

zum Heizen, beste schlesische,
empfiehlt

J. Wardacki, Thorn.

Das hochinteressante Buch

Geheime Winke

für Mädchen und Frauen in allen discreten Angelegenheiten (period. Störungen etc.) versendet discrect der Königl. Militär - Arzt a. D. **Helmsen, Friedenau-Berlin.**

Starke Arbeitspferde

stehen auf dem **Buchtafort zum Verkauf.**

Eine **gut erhaltene**, eiserne

Buchdruck-Handpresse

wird **billig** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis- und Größenangabe unter **V. 1** postl. **Inowrazlaw.**

Für mein **Putz-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt eine **äußerst gewandte**

Directrice.

Stellung angenehm. Hohes Gehalt und freie Station.

Gefällige Offerten erbittet

I. Hallauer, Stolp in Pommern.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin.

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein älterer, tüchtiger

Former

findet von sofort bei **hohem Lohn dauernde** Beschäftigung bei

F. Fest, Rössel,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei

Walter Lambeck, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.
Vervollkommneter Metall-Draht-Einband.
Verkauf zu Fabrik-Preisen.

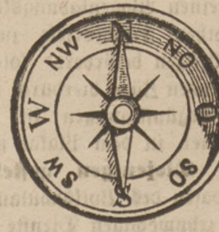
Echt englische Riesen-Stoppelrüben

goldgelb, die ertragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende **Futterrübe für Winterbedarf**, übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle anderen Sorten über das Dreifache bei gleicher Cultur, sie hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. Rüben bis 15 Pfd. keine Seltenheit. Hunderte Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden. Aussaat bis Mitte August $^1/_2$ Kilo pr. 25 Ar (1 Morgen) Samen $^1/_2$ Ko. Mk. 1,75 nebst Anweisung versendet **E. Berger**, Int.-Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.** Mein Princip basirt auf Reellität.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach



Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Südamerika — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93.

Offerten unter Chiffre . . . . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote 2c. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen - Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux, in **Berlin**, Hauptbureau SW., Jerusalemerstr. 48/49, in **Thorn** vertreten durch die **Expedition der Thorner Zeitung.**

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.



Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.**

höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Feinsten rheinischen Weinessig

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Eine Verkäuferin der Kurz- und Weißwaaren - Branche per sofort gesucht **Amalie Grünberg.**

Maler und Anstreicher

finden Beschäftigung bei Malermeister **C. Stolp. Breitestr. 104.**

Postschule Bromberg.
Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan. **Dr. phil. Brandstätter**, ehemal. Postbeamt.

Kunstverständ. Gesangunterricht

m. Stimmbildung, richtiger Vocalisation, ausdrucksvollem Vortrag ertheilt

Frau **Clara Engels,**
Elisabethstr. 266.

Ein Lehrling,

beider Landessprachen mächtig, findet sofort Stellung bei

J. Wardacki, Thorn,
Eisenhandlung.

Maurer

erhalten beim Bau der **Kaserne in Strasburg Westpr.** dauernde Arbeit. **G. Soppart.**

Eine Wohnung, von 2 Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen. **Elisabethstr. 84.** P. Förster.

Ein gut möbl. Zimmer

zu verm. **Tuchmacherstr. 187/88.**

Gut. Obst zu hab., Tuchmacherstr. 185.

Victoria-Garten.

Mittwoch, den 19. August cr.

Zum Benefiz für Frl **Dora Pötter.**

Aschenbrödel.

Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

C. Pötter, Theaterdirector.

Zu meiner Benefiz-Vorstellung lade freundlichst ein

Dora Pötter.

Schützen-Garten.

Dienstag, 18. August 1891.

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab 10 Pfg.

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Ich habe mich in **Thorn** niedergelassen u. wohne am **Altstädt. Markt**, im Hause der Frau Henius, neben dem **Artushof.**

Dr. Jaworowicz,
pract. Arzt.

Specialarzt für Hals-, Nase- und Ohrenkrankheiten.

Sprechstunden: Vorm. von 8—11 Uhr, Nachm. „ 3 — 5 „

Unbemittelte werden von 8 - 9 Uhr Vormittags unentgeltlich behandelt.

Gediegenen Clavierunterricht,

anerkannt erfolgreich, erth. bei mäßigen Preisen **Fr. Clara Engels,**
Elisabethstr. 266.

Neust. Markt 231 ist eine Wohn. v 3 Zimmern, Küche u. Zub. vom 1. Oct. zu verm. Wittwe **Prowe.**

Mehrere Wohn. v. 4 gr. Zim. u. sämmtl. Zub. m. Entree-balk., a. Gart. sof. od. v. 1. Oct. er. f. 300—350 Mk. zu verm. Bromb.-Vorst., Hof- u. Gartenstraßenecke Nr. 48. Stadke.

Laden u. Wohnung zu vermieth. **Culm.-Vorst 44. Wichmann.**

Bromberg.-Vorst., Kasernenstr. 36, kl. **Wohn. z. v. Ausk.erth. das. Wanke.**

Wohn. v. 3 Z. u. Zub. z. v. Culm.-Vorst. vis-a-vis G. Angermann. b. Wichmann.

Wohnung zu verm. **Bäckerstr. 227** bei **D. Körner.**

Möbl. Zimmer

sofort zu haben nebst Burschengelaß vis-à-vis Pferdestall.

Brückenstraße 19.

Herrsch. Wohnungen

(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch

Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

---

2 herrschaftl. Wohn., Balkon, Aussicht Weichsel, zu verm. **Bankstr. 469.**

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche verm. von sofort **S. Czechak**, Culmerstr. 342.

Garten u. freundl. geräum. **Wohn. sofort** zu **bezieh. A. Endemann.**

Familienwohnung, nach vorne, dieselbe hat 2 Eingänge, **Seglerstraße.**

Zu erfragen **Bäckerstr. 167.**

Culmerstr. 333 Pferdest. u. Rem. z. verm.

Eine

herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort od. z. 1. Oct. er. zu vermieth. Maurermeister **Soppart.**

---

2 unmöbl. Zimmer

neu renovirt, schönste Aussicht, **Altst. Markt 304** sind pr. sofort zu verm.

---

1 Herr wünscht b. e. alleinst. Wittwe ohne Anh. in Thorn Logis m. Beköst, gef. Adress. u. Nr. 100 C. D. postlag.

Ein m. Z. z. verm. **Neust. Markt 258.**

Eine Wohnung, 4-5 Zim, Entree u. Zubeh. u. Stall. z. verm. Bromb.-Vorstadt, I. Linie 9b bei **J. Liedtke.**

---

15 Mk. Belohnung.

Ein Brillantring in Silberfassung mit goldener Schiene ist im **Victoria - Theater oder Garten Sonntag Abend** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung bei

Oscar Friedrich, Juvelier.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.